

Während der letzten Monate ist die Arbeitslosigkeit in den meisten Ländern gestiegen. Es kann jedoch angenommen werden, daß es sich um die in den Wintermonaten übliche Steigerung in der Arbeitslosenziffer handelt. Aus den uns vorliegenden Angaben des Internationalen Gewerkschaftsbundes geben wir folgende Uebersicht:

Nach den offiziellen Angaben betrug die Zahl der Arbeitslosen in Australien im dritten Quartal 1923 insgesamt 93 000 oder 7½ Prozent. Die 453 berichtenden Gewerkschaften mit 366 250 Mitgliedern hatten insgesamt 28 122 oder 7,4 Prozent arbeitslose Mitglieder. — Am 8. November 1923 wurden in Belgien insgesamt geschätzt 12 001 ganz oder teilweise Arbeitslose. — Die Zahl der Arbeitslosen ist in Dänemark in den letzten Monaten stark gestiegen. Im November 1923 waren 11,4 Prozent der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten arbeitslos, gegen 15,2 Prozent im November 1922. Am 7. Januar 1924 wurden 49 000 einschreibefähige Arbeitslose geschätzt gegen 53 000 im Januar 1923. — Am 1. Dezember war in Frankreich die Zahl der Arbeitslosen 1 100 000.

der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen eingetragen
Arbeitslosen 10828, davon 7191 Männer und 3637 Frauen.
Die Zahl der unterkürten Arbeitslosen betrug am
6. Dezember im ganzen Lande nur 399. — Die Ar-
beitslosigkeit in Großbritannien hat seit dem Jahre
1921 ihren niedrigen Stand erreicht. Im Laufe des
Jahres 1923 hat sie um über 500 000 abgenommen.
Von den gegen Arbeitslosigkeit Versicherten waren am
21. November 1923 11,5 Prozent arbeitslos gegen 12,7 Pro-
zent im November 1922. Am 31. Dezember 1923 wurden
1 250 000 arbeitslose Männer und Frauen gezählt. Von den
1 149 058 Gewerkschaftsmitgliedern der berichteten Gewerkschaften waren Ende November insgesamt 120 882 oder 10,5 Prozent arbeitslos, gegen 14,2 Prozent Ende November 1922. — Von den 267 226 Mitgliedern der internationalen Arbeitslosenvereine in 11 Ländern waren am 8. Dezember 1923 36 209 oder 13,9 Prozent ganz und 9126 oder 3,2 Prozent teilweise arbeitslos. Die entsprechenden Zahlen im Dezember 1922 10,7 und 2,3 Prozent. Bei den Arbeitsnachweisen der Gemeinde mit über 5000 Einwohnern waren am 29. Dezember 58 733 arbeitssuchende gelernte und 43 192 arbeitssuchende ungelernte Arbeiter eingetragen. Die eingetragenen Arbeitsuchenden sind nicht immer arbeitslos; ebenso gehört zu den ungelernten Arbeitern ein Teil an den teilweise Arbeitslosen. — Aus Italien liegt die letzte Ziffer für August 1923 vor mit 178 662 Arbeitslosen, ebenso aus Polen, wo sie 16 515 gegen 120 000 im Februar 1923 betrug. — In Kanada betrug die Zahl der Arbeitslosen unter den Gewerkschaftsmitgliedern Ende Oktober 4,8 gegen 2 Ende September und 3,9 Prozent am 31. Oktober 1922. — In den fünf größeren Industriestädten von Lettland — Riga, Windau, Libau, Mitau und Dünaburg — waren im Oktober insgesamt 256 Arbeitssuchende eingetragen, davon 126 Männer und 250 Frauen. — Die Arbeitslosigkeit ist in Norwegen in den letzten Monaten fast geringen; am 25. November 1923 wurden 18 000 Arbeitslose gezählt, gegen 20 000 am 26. November 1922. Nicht eingerechnet sind die bei Reichsarbeiten Beschäftigten 9000 Personen, gegen 12 000 im November 1922. — Die Zahl der unterkürten Arbeitslosen in Oesterreich betrug Ende Oktober 1923 75 774, gegen 78 801 Ende September und 55 018 Ende Oktober 1922. — In Schweden waren von den 136 320 Mitgliedern der berichtenden Gewerkschaften am 31. Oktober 1923 11 013 oder 8,1 Prozent arbeitslos und im Januar 1923 21,4 Prozent. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen ist weit höher, da nicht alle Gewerkschaften regelmäßig berichten. Es waren von den 292 000 Mitgliedern der Gewerkschaften Schwedens Ende November insgesamt etwa 30 000 arbeitslos. — Die Zahl der sämtlich Arbeitslosen in den Schweiz, einschließlich der bei internationalen Reichsarbeitern beschäftigten Arbeitslosen ist von Ende Oktober bis Ende November 1923 von 21 013 auf 27 702 gestiegen, während die Zahl der teilweise Arbeitslosen im selben Zeitraum von 14 962 auf 14 948 zurückgegangen ist. — Am 1. Januar 1923 waren in der Tschechoslowakei 457 811 oder 15,8 Prozent aller erwerbsfähigen Personen arbeitslos. Zudem ist die Arbeitslosigkeit häufig zurückgegangen. Anfang Dezember wurden noch 177 444 Arbeitslose gezählt, von denen 92 988 Unternehmern und öffentlichen Bürean oder durch die Unternehmern erhielten. — In Ungarn betrug die Zahl der Arbeitslosen am 1. November 1923 insgesamt 19 227 oder 6,5 Prozent, davon waren 1847 weiblich. Am 1. Oktober waren die entsprechenden Zahlen 13 422, 6,6 Prozent und 1581, am 1. Januar 1922 27 276, 12,4 Prozent und 2053. Gegen sich auf dieser Aufstellung infolge der verschiedenen Erhebungsstermine auf keine genauen Vergleichs-

Der Amerikanische Petroleumskandal.

Von Zeit zu Zeit wird die Oeffentlichkeit in Amerika
 von einer besonders anrühliche Beschuldigungsangelegenheit
 in Erinnerung, daß auch in ihrem Lande, daß sie so gern als
 schönste Vertheidigung der kapitalistischen Ordnung und
 Freiheit angeben, Abzweckliches vorkommen kann und
 kommt.

Ein Skandal, der in vielen Einzelheiten an die Angelegenheit der Indianerländerereien, in die auch der Bruder des damaligen Präsidenten Tolt verwickelt war, erinnert, hält gegenwärtig nicht nur die Politiker, sondern auch weite Bevölkerungskreise in Atem. Eine der hervorragendsten amerikanischen Persönlichkeiten, der frühere Senator Albert H. Hall, der später Minister des Innern wurde, steht im Mittelpunkt dieser Affäre. Hall hat sich als Senator durch seine an Gehässigkeit freilebende Feindschaft gegen Mexiko, Land und Leute, bemerkbar gemacht. Dabei ist er Großgrundbesitzer in dem Unionsstaat Neu-Mexiko, hat eine riesige Ranch, Schmelzen und Ländereien, die sich über Meilen erstrecken.

Als Minister des Innern soll er nun als Entgelt für ein angebliches Darlehen — es wird behauptet, es sei ein ver-
gipptes Gewicht gewesen — von 100,000 Dollar einer
Gruppe, an deren Spitze Harry Sinclair und Edward
Doheny neuen Petroleumländereien, die Eigentum der
Flottenverwaltung und in Boaming und Kalifornien gelegen
sind, zu einem Preise verkauft haben, der dem wirklichen
Werte dieser Ländereien weit entfernt gleichkam.

Die bisherige Untersuchung dieser Angelegenheit hat bisher so viel Unklares aus der Welt gebracht, daß Präsident Roosevelt sich veranlaßt gesehen hat, eine öffentliche Erklärung zu erlassen, in der es heißt, daß die Untersuchung ohne Einbeziehung der Persönlichkeit durchgeführt und daß, falls die Verkaufstransaktion auf gelegentliche Weise erfolgt sei, der in Frage kommende Verbrecher bestraft werden müsse.

Die bisherigen Verhöre des Senatsausschusses haben ergeben, daß das erwähnte Darlehen an Hall durch den Eigentümer der Zeitung „Washington Post“, Edward McLean, vermittelt worden ist; fernerhin hat berichtet er und die Darlehensgeber auf das entscheidende, daß das Darlehen gänzlich mit dem Kauf der Petroleumländereien (sie führen den Namen „Teapot Dome“, das heißt Teepott-Dom) im Zusammenhang habe. Bei dem Verkauf der erwähnten Welt hatte sich der Minister Hall auf Dokumente bezogen, in denen hervorgegeben sollte, daß diese früher englischen Untertanen gehörten. Es wurde aber im Jahre 1884 an Amerika freigegeben worden sein; im März 1923 mußte indessen der Staatssekretär Hughes zugeben, daß die Dokumente gefälscht seien.

Der amerikanische Senat hat nunmehr mit 46 gegen 38 Stimmen beschlossen, die Deklassationen der Sinclair-Gruppe aufzuheben, da sie unter Umständen aufhören könnten, die auf arme Volksgerechten und Korruption zuweisen. Der Präsident hat den ehemaligen Staatsanwalt im Kabinett Wilson, Gregory, und einen berühmten Anwalt aus Chicago, Strawn, beauftragt, die Vorwürfe bei der Gewährung der Konzessionen zu prüfen. Da der ehemalige Minister des Innern Hall, der beschuldigt wird, Schmiergelder von der Sinclair-Gruppe angenommen zu haben, sich krank stellte, hat die amerikanische Regierung eine Untersuchung durch vier Juristen beauftragt, um festzustellen, ob er wirklich vernehmungsunfähig ist.

Am Sonntag wird in Thüringen die Landtagswahl stattfinden. Das Resultat der Wahlen wird sicherlich keine Annäherung erfahren, weil die Schlichter unter dem militärischen Ausnahmestande nicht gewählt werden können. Das überherrscht die Militärbehörden in Thüringen. Generalleutnant Hoffe versichert hier, alles zu tun, um die bürgerlichen Parteien im Wahlkampf zu unterstützen, in dieser Hinsicht. Die bürgerlichen Parteien glauben, daß es dem General der Reichswehr der Zeitungs- und Gemeindepresse, Thüringen, von den roten Zeiten zu befreien. Vertreter der bürgerlichen Parteien erschienen am 3. Dezember 1923 bei dem Militärbehörden, Generalleutnant Hoffe, in Weimar und erklärten ihm, daß sie die Erneuerung der Reichswehr forderten. Sie bemerkten dabei, daß auch die Erneuerung selbst in Berlin nicht ausreichte, um zu werden. Als Grund hierzu geben sie an, sie wollten nicht die Möglichkeit geben, eine Fortsetzung der alten ein Einführung einer Reichswehr im Reich zu ermöglichen. Der Generalleutnant Hoffe, welcher die Wünsche der bürgerlichen Parteien beachtet. Die Militärbehörden sind für die

hückerischen Parteien festgelegt hat, steht daraus hervor, daß er darauf in Berlin eine grundlegende Forderung beantwortete, die er nur darin erblicken konnte, „daß durch Neuwahlen, die von der Reichswehr in Vorbereitung und Durchführung gesichert werden, die hückerische Mehr- und Bevölkerung für ihr zukünftige Heilung erhält.“ Die Vorbereitung für die Vervollständigung einer solchen Wahl verlangte er damals nachdrücklich Eingreifen der Reichsregierung, Auflösung des Landtages und Einsetzung eines Reichskommissars, der die Regierungsgeschäfte bis zum Ende der Neuwahlen und bis zur Einsetzung der von dem neuen Landtag zu bildenden Regierung führt.“

Es ist notwendig, auf diese Dinge hinzuweisen, trotzdem die Reichsregierung den Wunsch auf Einberufung eines Reichstagskommissärs auch dann nicht erfüllt, als die bürgerlichen Parteien bei der Reichsregierung doch noch darum verhandeln würden. Ueber das Vorgehen des Generals, der sich erlaubt, bevor die Zahlen festgestellt haben, von der der bürgerlichen Mehrheit antretenden Regierung zu reden, wird im Reichstag noch ein Wort zu sprechen sein.

Silsons wird in der nationalistischen Presse benutzt, um dem deutschen Volke Reichsgläubigkeitscheit vorzuwerfen, weil es in den 14 Punkten vom Januar 1918, die das hiesige deutsche nationale Organ, die „gemeine Zeitung“, leistet sich sogar folgenden: „Das deutsche Volk in der Falle zu locken und zu schwärmen und zu spüren blieb es in diesen Zug und Trug der Weltgeschichte zu dem Friedensreflamgeheiß der Amerikaworden den deutschen Hochverrättern, Ermüdung der Front einarbeiteten, die wir in die Hand gedrückt und die deutsche und Einigkeit geschwächt.“

Demgegenüber muß immer wieder darauf verwiesen werden, daß kein anderer als Endendorff es war, der in seinem Entwurf für die Waffenstillstands-
bedingung Nr. 30 des amtlichen Deutschen Weisbuchs) an die 14 Punkte appellierte. In diesem Entwurf hieß es:

Die deutsche Regierung ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen und zu diesem Zweck Bevollmächtigte aller kriegführenden Staaten einzuladen. Sie erklärt sich damit einverstanden, daß die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten in der Kongreßkammer vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Rundgebungen aufgestellten Programmpunkte als Grundlage für die Friedensverhandlungen dienen.

Vegallionsrat v. Persöner, der diesen Wortlaut im persönlichen Auftrage Eubendorffs 2 Uhr 40 Min. nachmittags an das zuständige Amt in Berlin telephonierte, fügte zur näheren Orientierung noch folgendes hinzu: „General Eubendorff legt voraus, daß es sich nur um die bekannten 1. bis 4. Abwehrgruppen handelt.“

Es war also Eudendorff, der als „Schwärmer, Prophet und Hochverräter“ zuerst auf die 14 Punkte Witschens bei den Friedenserörterungen Bezug nahm. Dafür wird er als „Geros“ aller Weltischen gefeiert.

in meldet WTB.: Die polnische Regierung hat Januar 1924 ihre Gebühren für einen eines Passages ohne erdächtlichen Grund erhöht. Für verk werden erhoben bei: einer einmaligen Ein- mark, einer einmaligen Einreise und Rückreise; einer einmaligen Durchreise 50 Goldmark; id zurück 100 Goldmark; Reise nach Danzig ein- und Rückreise nach Danzig 100 Goldmark. ungkeit hat die deutsche Regierung sich genötigt die deutschen Sichtvermerkgeldern für Polen heranzusetzen.

Auslieferung in Kiel.
Wie die „Post. Ztg.“ aus Kiel meldet, ist es auf der russischen Germaniawerft zu einem Konflikt zwischen Arbeiterhaft und Verleithung wegen der Frage der Leistung von Ueberstunden gekommen. Nachdem bereits am Montag 9000 von den rund 7000 auf der Germaniawerft beschäffigten Wertern im Streik befanben, leiten gestern auch die Schiffbauer und die noch arbeitenden Leute der Bordmontage die Arbeit nieder. Die Verleithung hat daraufhin beschlossen, wegen der Unmöglichkeit einer Betriebsaufrethaltung alle Arbeiter mit Ausnahme der Zehnrhne und der Hochschichtdaten zu entlassen und die Werft von heute abzuschließen.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Die erste Forderung ist die nicht zufällige. Die
 zweite ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 dritte ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 vierte ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 fünfte ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 sechste ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 siebente ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 achte ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 neunte ist die, daß der Staat in der Lage ist, die
 zehnte ist die, daß der Staat in der Lage ist, die

Theaterisfandale auch in Paris. Bei der Generalprobe eines neun Stüdes in der Pariser „Comédie française“ gab es einen Theaterisfandal. Das Werk heißt „Das Grab unter dem Trümmerbogen“ und ist von Paul Rannal. Die Szene, die den Sturm im Publikum entfesselte, stellt Vater und Sohn einander gegenüber. Der Sohn kommt von der Front in den Verhättnissen 1914. Der Vater betrachtet den Krieg mit den Augen eines Bürgers, der von den Gefahren an der Front keine Ahnung hat. Die Anstehen beider treffen je reichliches zuwaken, daß das französische Publikum der „Comédie française“ sich dagegen auflehre. Die Kritik kündigte an, daß für die erste Vorstellung Rürungen der gefährlichen Szenen erfolgen sollen. Der Verfasser Rannal erklärt dagegen, daß er in seine Rürung seines Werkes willigen werde.

Stucco van Gogh, der große flämische Maler, und sein
Freundschaftsverhältnis zu Paul Gauguin in der Gegen-
wart eines fünfaktigen Schauspiels des jungen Dichters
Bernard Lafont, das demüthigt an die Bühnen verandt:
werden wird. Aufstich wird der gleiche Stoff auch in einer
größeren Novelle von Carl Sternheim behandelt, die den
Titel „Morgens und van Gogh“ führt und in Kürze im
Berlin „Die Schmiede“, Berlin, erscheinen wird.

Der Zerfall. Die erste Serie der Briefmarken zur Erinnerung an Zennos Tod ist bereits herausgegeben worden. Die Marken zeigen Zennos Kopf in roter Ultramarine auf blauem Grund. — Die Platten der von Peter'sburg nach Moskau führenden Eisenbahn haben in einer Entfernung von 100 Werst (viertelmeilen) die Errichtung eines Denkmals für Zennos in dem jetzt in Peninara genannten Geviert: beschlossen. Das Denkmal soll dem die Seele des Monarchen des Caren Alexander III. befehlen werden. Dieser beabsichtigt die Bahnlinie von Moskau nach Peninara zu nennen.

Eine neue Plattendruckerie in Dresden. Der Dresdener Plattendrucker hat in Folgeverhältnissen mit der Meisternung sich zu einer neuen Plattendruckerie in der Parkstraße Nr. 100 entschlossen, welche zu übernehmen. Diese neue Druckerie ist ein Neubau, welcher der alte Plattendrucker unter dem Namen Nr. 100 und der Platten am Eingang der Plattenstraße stehen nicht weichen werden kann und andererseits im der Plattendruckerie zahlreiche Verbesserungen liegen, die der Plattendrucker auf Verlangen entgegen bringen, weil die Plattendruckerie in Dresden eine

Danziger Nachrichten

Umwandlung der Markforderungen in Guldenwährung.

Die Angelegenheit bezüglich der sogenannten Aufwertung von Schuldforderungen steht immer weitere Kreise, in denen über die Art der Aufwertung die sonderbarsten Ansichten herrschen. Es gibt, man sollte es nicht für möglich halten, Leute, die der Ansicht sind, daß durch den Verfall der deutschen Währung, auch jede Schuldforderung inflationslos der deutschen Währung ist. Diese Ansicht ist irrig, da durch das Aufheben der deutschen Reichsmark als Zahlungsmittel nicht die Schuldforderung erloschen ist. Wer eine solche Forderung aufweist, gibt zu erkennen, daß er mit den Bestimmungen des bürgerlichen Rechts nicht vertraut ist.

Ueber die Erfüllung von Schuldforderungen geben die diesbezüglichen Bestimmungen des BGB. näheren Aufschluß. § 245 sagt darüber folgendes:

„Ist eine Geldschuld in einer bestimmten Münzsorte zu zahlen, die sich zur Zeit der Zahlung nicht mehr im Umlauf befindet, so ist die Zahlung so zu leisten, wie wenn die Münzsorte nicht bestimmt wäre.“

Weiter sagt § 607 des BGB.: „Der Schuldner hat, ist verpflichtet, dem Gläubiger das Empfangene in Sachen von gleicher Art, Güte und Menge zurückzugeben.“

Hier ist also klar zum Ausdruck gebracht, daß das Empfangene nicht nur in gleicher Art, sondern auch in gleicher Güte und Menge zurückzugeben ist.

Es unterliegt hiernach keinem Zweifel, daß die Forderung statt in Reichsmark in Danziger Gulden zu bestehen ist, da im freistaatlichen Danzig als gesetzliches Zahlungsmittel nur der Gulden gilt. Es fällt hiernach auch der Einwand fort, der von Seiten der Schuldner erhoben ist, daß das Gericht über die Aufwertung von Hypothekendarlehen nicht entscheiden könne, weil es in gesetzlicher Bestimmung fehle. Das BGB. des Deutschen Reiches gilt auch für den Freistaat Danzig und bietet dem Richter genügenden Anhalt zur Entscheidung über fristige Schuldforderungen.

In diesem Artikel will ich zunächst nur die Forderungen der Hypothekengläubiger behandeln. Die Forderung dieser Gläubiger auf Umwandlung (nicht Aufwertung), so müßte man sie nennen, in Gulden ist nach zwei Richtungen zu behandeln. Einmal kommen in Frage die Forderungen, die in Zeiten der normalen Geldverhältnisse entstanden sind und dann solche, die entstanden, als die deutsche Reichsmark an Kaufkraft bereits erheblich eingebüßt hatte. Die Hypothekendarlehen, die vor dem 1. Januar 1914, und zu einer Zeit entstanden, als die deutsche Mark noch volle Kaufkraft hatte, sind selbstverständlich da die Zahlung zum größten Teil in Gold geleistet wurde, so und in der Höhe in Anrechnung zu bringen, wie sie im Grundbuche vermerkt stehen. Anders ist es mit den Forderungen, die zu einer Zeit entstanden, als die deutsche Mark bereits bedeutend entwertet war und an Kaufkraft eingebüßt hatte. In diesem Falle ist der Wert der beliehenen Grundstücke neu festzustellen. Die Hypothekendarlehen sind dann nach dem neu festgestellten Werte des Grundstücks in Gulden festzusetzen. Dieses ist Sache des Gläubigers und des Schuldners. In fristigen Fällen entscheidet das angesehene Gericht. Der maßgebende behördliche Stellen kann nur deingehend anbeiraten werden, die Schuldner und Gläubiger durch entsprechende Richtlinien auf den Weg der Einigung zu weisen und in fristigen Fällen so zu verfahren, wie es die Bestimmungen des noch immer zu Recht bestehenden BGB. vorschreiben. Der ein Darlehen erhalten hat, muß es, wie es die guten Sitten erfordern, wieder zurückzahlen, und zwar wie es § 242 des BGB. verlangt. Dieser lautet: „Der Schuldner ist verpflichtet, die Leistung so zu bewirken, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern.“ Auch der § 137 des BGB. gibt den Richtern nur Fällung eines Urteils genügenden Anhalt. Es besteht hier in Danzig, wie ich noch als wiederhole, nicht der früheren Reichsmark, als gesetzlichen Zahlungsmittel der Gulden. Es sind daher auch sämtliche Forderungen fortan in Gulden zu erfüllen. Wer so handelt, handelt gerecht; eine andere Handlung wäre ungerecht.

Dr. Erdmann.

Zunahme der Taschendiebstähle.

In letzter Zeit haben die Taschendiebstähle in Danzig in erschreckender Weise zugenommen; etwa 18-20 Fälle sind innerhalb 2 Wochen zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt. Es ist zwar in den meisten Fällen gelungen, die Täter zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu legen; aber es ist auch eine Reihe von Fällen bekannt, in denen die Täter nicht haben dinglich gemacht werden können, weil seit der Verhütung der Tat oder des Bekanntwerdens des Verbrechens bis zur Erkennung der Anzeige bereits eine geraume Zeit vergangen war. Sicherlich sind zahlreiche Taschendiebstähle auch gar nicht zur Kenntnis der Polizei gebracht worden; insofern hat es dann an der erforderlichen Mitarbeit des Publikums gefehlt, um dies schädliche Geschehen unschädlich zu machen. Es hat den Anschein, als ob eine regelrecht organisierte Diebstahlbande den Freistaat überzogen, die bei Ausübung ihres dunklen Gewerbes mit großer Vorsicht und viellem Geschick arbeitet. In fast allen Fällen, in denen man der Täter habhaft werden konnte, handelt es sich um weibliche Elemente, die auch von politischen Behörden heraufbeschieden werden müssen. Auch jugendliche Personen beteiligten sich bereits an diesem unehrlichen Handwerk. So wurde z. B. am 20. Januar 1924 in einem Geschäft in der Weidenstraße der 13-jährige Moses Graumann aus Gersdorferstraße festgenommen, der einer Frau aus der Hand eine größere Geldbörse gestohlen hatte. Bei dem Verhör des jugendlichen Täglings ergab sich, daß dieser in anderer, nämlich in der Nähe der Weidenstraße, an mehreren Stellen Taschendiebstähle begangen hatte. Durch ein kluges Kreuzverhör in die Enge getrieben, verriet Moses Graumann auch den Aufenthaltsort der Bande, die sich in verschiedenen Quartieren verstreut hielt. Als die Polizei die Diebstahlbande in ihren Netzen anführte, war diese, durch das Festnehmen ihres jungen Kumpanen beunruhigt, gerade im Begriff, den Geschäftsbau wieder von den Dächern zu schütten. Dingstlich gemacht wurden zwei Männer und vier Frauen, denen eine stattliche Reihe von Taschendiebstählen, begangen in der Weidenstraße, auf Verken, in Verhaftung u. m., nachgewiesen werden konnte. Anführer der Bande war der Arbeiter Abraham Sieckowski. Der Mann handelt es sich um den Arbeiter Stefan Sackmann und den weiblichen Anhang Ella Zaller, Mariana Sackmann, Maria Sackmann und Stefania Sackmann. Sie kommen sämtlich aus Kongresspolen und pflegen hier nur kurze Gastspiele zu geben.

Das Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, in Geschäften, Kassenlokalen, Banken und in der Marktbahn auf ihre Brief- und Geldtaschen scharf zu achten und jeden vorfindenden Diebstahl sofort dem nächst erreichbaren Polizeibeamten zu melden, damit die Verfolgung der Täter

unverzüglich aufgenommen werden kann. Die Kriminalpolizei hat Anweisung erhalten, künftig in erhöhtem Maße ihr Augenmerk auf solche Vorfälle zu richten.

Die Gehaltsregelung für die Angestellten.

Die Vertrauensleute des Groß- und Kleinhandels, sowie der Gewerkschaftsangehörigen nahmen in einer sehr gut besuchten Versammlung Stellung zu dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses. Von allen Rednern wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine Erhöhung der Januargehälter um nur 10 Prozent bei weitem nicht den Bedürfnissen der Angestellten entspricht, da allein die inflationäre festgestellte Steigerung vom 12. Dezember bis zum 10. Januar eine Steigerung um 22 Prozent aufweist. Der Zentralverband der Angestellten wurde beauftragt, vorläufig die Verlängerung der Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs beim Schlichtungsausschuss zu beantragen und inzwischen beim Bund der Arbeitgeberverbände für das Handelsgewerbe erneut um eine Verhandlung über die Januargehälter nachzusuchen.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

verursacht der Stadt Danzig beträchtliche Ausgaben. Der Haushaltsplan des städtischen Gesundheitsamtes sieht für das Jahr 1924 eine Ausgabe von 148.500 Gulden. Davon dienen rund 80.000 Gulden zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. An Aufwänden für Prostituierte sind an die Krankenanstalt allein 79.500 Gulden zu zahlen. Diese hohe Ausgabe ist ein Beweis für die große Bedeutung der Geschlechtskrankheiten. — Für die Bekämpfung anderer ansteckender Krankheiten werden in dem Etat 5447 Gulden angesetzt. Für den Kampf gegen die Tuberkulose sind rund 21.000 Gulden eingeplant. Die Kosten der Schulgesundheitspflege sind mit 14.200 Gulden veranschlagt worden, davon sind 11.700 Gulden für 1 hauptamtlichen und 11 nebenamtlichen Schulärzte. Die Ausgabe für das Impfwesen sind auf 6000 Gulden geschätzt worden. Aus gesundheitlichen Gründen soll noch in diesem Jahre der Kampf gegen die Matten weitergeführt werden, es sind zu diesem Zweck 7000 Gulden angesetzt worden. Insgesamt rechnet die Gesundheitsverwaltung mit einer Ausgabe von 148.500 Gulden und mit einer Einnahme von 5.200 Gulden, so daß ein städtischer Zuschuß von 143.300 Gulden erforderlich sein wird.

Die Danziger Münzen bieten den Gegenstand einer Debatte im hiesigen Ratskloster, wobei Senator Dr. Schwarz auf das frühere Münzwesen Danzigs einging. Aus vornehmer Zeit sind keine Münzen vorhanden. Der Deutsche Orden übte später das Münzrecht in Danzig aus. In der polnischen Zeit war Danzig selbst Münzherr. Eine jedoch dauernd von diesem Recht Gebrauch zu machen. Während der preussischen Zeit von 1793 bis 1807 prägte man in Berlin eigene Danziger Münzen. Als dann Danzig preussisch wurde, wurden in der Münzstätte am Rotherdamer Tor Danziger Münzen herzustellen. In all diesen Münzen zeigt sich ein starker künstlerischer Wille. Oberhaupt Prof. Fischer, der Schöpfer der Münzstätte auf dem heutigen Danziger Marktplatz, erläuterte im Anschluß daran die Gesichtspunkte, die ihn bei der Formgebung des heutigen Reichsgeldes geleitet haben. Er war dabei an die Vorstufe des Geldes gekommen, daß die Ein- und Zwei-Guldenstücke eine Form, das Zwei-Guldenstück die Merionische und das andere die Form des Stils der Reitermünzen zeigen sollten. Bei dem Entwurf der Münzstätte hätte auch auf die heutige Technik Rücksicht genommen werden müssen. Der Stern in der Mitte des Reichsgeldes habe mit dem Schmuckstück nichts zu tun, er sei das hindische Symbol des Fortschritts auf offenem Fuß. Er sei etwas spitzwinklig geformt gewesen. Wäre er so auf den Münzen geraten, hätte sich ein Vergleich mit dem Schmuckstück gar nicht ergeben.

Festnahme eines Diebstahls. Am 26. Januar, gegen 4 1/2 Uhr morgens, wurde auf Mattenboden, Ecke Reiterstraße, ein innaes Mädchen von einem Arbeiter Erich Park angefaßt, an Boden geworfen und zu vergewaltigen versucht. Auf die Differenz des Mädchens ergab sich ein Taschenmesser und drohte: „Wenn du jetzt nicht ruhig bist, schneide ich dir die Hals- oder Adern durch.“ Beim Herausnehmen eines Beutels von dem Taschengeld ergab sich Park die Furchung, wurde aber von einem Passanten festgehalten und dem Beamten übergeben. A. wurde ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Ein fester Diebstahl vom Handstreich. Vor einigen Tagen gegen 6 Uhr abends wurde ein Beamter der Schutzpolizei von einem Passanten darauf aufmerksam gemacht, daß auf Schiedsdamm mehrere Personen ein großes Faß über die Straße rollten und er Verdacht habe, daß das Faß gestohlen sei. Diese Vermutung bestätigte sich auch; denn als die Personen den Beamten sahen, ließen sie, bis auf zwei, die sich genommen wurden, fort. Das Faß, welches Schiedsdamm, konnte dem Eigentümer, einem Kaufmann auf Schiedsdamm, dem es aus seinem Handstreich gestohlen war, zurückgegeben werden.

Die Popotzer Karnevalsgesellschaft hat die Absicht, den Karneval 1924, ähnlich wie vor drei Jahren, durch größere Veranstaltungen zu begeben. Von einem großen Umzug auf den Straßen wird in diesem Jahre abgesehen. Am Samstag und Sonntag, den 1. und 2. März, soll der Karneval mit zwei Festveranstaltungen im Roten Saal des Popotzer Hofes einleitet werden. Der Hauptwert ist jedoch der Karnevalsgesellschaft auf die Ausgestaltung des Karnevals angedacht. Es ist an die Beteiligung der Danziger Industrie am Karneval geplant, nämlich in Gestalt einer Soubrette, die bei dem Prinzen Karneval darbringt.

Silber-Gesellschaft, der erfolgreiche junge Danziger Vertrauensmann, veranstaltete heute abend in der Saal Europa einen heiteren literarischen Abend, dessen Inhalt wir offen Freunden feinsinnigen Humors und guter Portraitauswahl bestens empfehlen.

Telegraphenmakeln abgelagt und gestohlen. In vergangener Woche sind an der Chaussee Emma-Karzemien die Streben einiger Telegraphenmakeln an mehreren Stellen abgelagt und gestohlen worden. Hierdurch ist eine Störung der Telegraphenleitung eingetreten. Die Täter sind jetzt von der Kriminalpolizei ermittelt und dem Gericht zugeführt worden. Es handelt sich um die Arbeiter A. S. J. D. und A. M. aus Sigantensberg bezw. Emma.

Danziger Standesamt vom 6. Februar 1924.

Todesfälle. Arbeiter Wilhelm Peters, 30 J. 9 M. — Hospitalistin Emilie Form, 91 J. 2 M. — Witwe Marie Rudorf geb. Mey, 71 J. 3 M. — Rentnerin Margareta Erwinne Frankenstein, 72 J. 3 M. — Tochter des Arbeiters Alfred Markowski, 6 M. — Sohn des Bäckermeisters Bruno Rindler, 3 M. — Wähler Franz Giesgen, 67 J. 1 M.

„Welt und Zeit“ Nr. 6 liegt der heutigen Auflage unserer Zeitung bei.

Sozialistische Gemeindepolitik.

Die Aufgaben der Gemeindevertreter.

Die sozialistischen Gemeindevertreter im Kreise Großes Werder waren am Sonntag zu einer Konferenz nach Danzig zusammenberufen, um Stellung zu nehmen zu den Aufgaben der sozialdemokratischen Gemeindevertreter und zu der Steuerpolitik in den Gemeinden. Die Konferenz war außerordentlich stark besucht. Ueber die Aufgaben der Gemeindevertreter sprach Genosse Brill. Er führte etwa folgendes aus:

Das Hauptaugenmerk der Sozialdemokratischen Gemeindevertreter müsse auf den Kampf um die Erringung der Selbstverwaltung in den Gemeinden gerichtet sein. Die gegenwärtige finanzielle Abhängigkeit der Gemeinden mache jede Selbstverwaltung illusorisch. Bei der sozialistischen Gemeindepolitik müsse es ferner sein, den privatrechtlichen Besitz von Grund und Boden in gesellschaftlichen umzuwandeln. Um das zu erreichen, müssen die Vertreter das Enteignungsrecht der Gemeinden erheben. Grundsteuern müssen nach dem gemeinen Wert errechnet werden. Die dringende soziale Frage ist die Beschaffung von Wohnungen. Die Wohnungsnot führt zur Überfüllung der bestehenden Wohnungen und ruft dadurch eine Gefährdung der Gesundheit und der Ethik hervor. Wir fordern deshalb die Schaffung eines Wohnungsgesetzes, das den Bau von Klein- und Mittelwohnungen in erster Linie zu sichern hat. Die Mittel zum Wohnungsbau sind durch Abgaben aufzubringen, welche von den Arbeitgebern von Stadt und Land nach der Kopfzahl der bei ihnen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen geleistet wird. Der private Bau von Wohnungen geschieht nur aus dem Grunde, um den Hausbesitzern eine lebenslängliche, unverdienende Rente zu sichern, wodurch eine ständige Steigerung der Wohnungsmieten hervorgerufen wird. Die Gemeindevertreter müssen deshalb bei der Gewährung von Zuschüssen für Privatbauten eine ablehnende Stellung einnehmen. Grundstücken sollten nur Zuschüsse für den Wohnungsbau an Zielungs- und Baugesellschaften, also nur für den gemeinnützigen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Das Mietrecht muß gesetzlich geregelt und zu diesem Zweck ein Landeswohnungsamt geschaffen werden. Die Zwangsverrentung für Wohnungen muß unbedingt erhalten werden.

Ausbau der Wohlfahrtspflege.

Dem Ausbau der Wohlfahrtspflege auch in den Vorzeigemeinden muß von den Gemeindevertretern die größte Sorgfalt gewidmet werden. Alle Unterhaltungen, welche den Invaliden der Arbeit, Witwen und Waisen und sonstigen Rentempfängern gewährt werden, müssen zu einem gesetzlichen Anspruch für die Empfänger angeheftet werden. Auf diese Weise sollen alle sozialen Unterhaltungen ihres Charakters als Armenunterstützung entkleidet werden. In allen Gemeinden müssen die sozialdemokratischen Vertreter bestreben sein, die Unterhaltungsätze zu erhöhen. Redner wies an einer Reihe von Beispielen nach, daß in Gemeinden mit sozialistischer Mehrheit dieses, trotz der Finanznot der Gemeinden, mit Erfolg geschehen sei. Alle privaten Wohlfahrtsanstalten sind nach Möglichkeit in kommunale umzuwandeln. Die wirkliche Wohlfahrtspflege ist aber die Anschaffung der sozialen Schutzgebäude durch den Staat, um durch diese vorbeugenden Maßregeln ein frühzeitiges Stichtum der Arbeiter zu verhindern.

Die Verwirklichung des sozialdemokratischen Kommunalprogramms ist natürlich abhängig von der Zusammensetzung der Gemeindevertretungen. Deshalb müßten bei der bevorstehenden Neuwahl der Gemeindevertretungen alle Anstrengungen gemacht werden, um in den Gemeinden sozialistische Mehrheiten zu erzielen. Die Auswahl der Kandidaten muß nach sachlichen Gesichtspunkten geschehen. Aber auch bei den künftigen Wahlen der Kreisverordneten muß die Partei bestreben sein, den Einfluß im Kreistage erheblich zu steigern, um auf diese Weise die einschränkenden Beschlüsse der Kreisverwaltung gegen die sozialen Bedürfnisse der Gemeindevertreter mit Erfolg zu verhindern. Mit dem Appell zur rastlosen Arbeit für die vereinte Sozialdemokratie schloß Genosse Brill unter starkem Beifall seine Ausführungen.

In der anschließenden Diskussion empfahl Genosse Niebler-Reuteich, bei den kommenden Gemeindevertreterwahlen Nachfragen der Wählerlisten zu machen, um durch Zusammenfassung aller Stimmen für die sozialdemokratische Partei mehr zu machen. Die Genossen Siegel und Barthel-Wolfsdorf forderten, daß die Ortschaften Volksdorf, Dackendorf, Vorherbuch nun endlich in selbständige Gemeinden umgewandelt werden. Nachdem 13 Redner gesprochen hatten, beantwortete Genosse Brill in seinem Schlusswort alle beantworteten Fragen und sagte den Volksdorfer Genossen die Unterstützung ihrer Forderungen durch unsere Volkskammerfraktion zu.

Die Steuerpolitik der Gemeinden.

Ueber die Steuerpolitik der Gemeinden sprach Bürgermeister Genosse Reek. Das soziale Wirken der Gemeindevertreter ist nicht nur abhängig von der Zusammensetzung der Gemeindevertretung, sondern auch von der Lösung der Finanzfrage. Der Anteil der Gemeinden an 44 Prozent der Staatseinkommensteuer genüge für diese Zwecke nicht. Die Einnahmen der Gemeinden beschränken sich bei dem jetzt geltenden Recht fast ausschließlich auf die Erhebung von Zuschlägen zu den Grundsteuern. Redner empfahl die Staffelung dieser Steuer nach der Größe des Vermögens. Bei der Aufstellung von Staatsbudgets ist das Ausgabenkonto möglichst hoch einzusetzen und dann das Einnahmenkonto durch Steuererhöhungen auszufüllen. Das größte Hindernis für die soziale Betätigung in den Gemeinden ist das Kommunalabgabengesetz. Auch der neue Entwurf, der jetzt den Gemeindevorstehern zur Begutachtung vorgelegt ist, enthält alle schädlichen Bestimmungen, die im alten Gesetz vorhanden waren. Uebertriebenen Bürokratismus und Verfehlung mit dem Senat über das Landratsamt des Kreises räumen müssen. Die Kreisräte müssen in eine überläufige Behörde. Die Kreisräte müssen in eine Aufsichtsbehörde für die Vorzeigemeinden werden, damit auch die Wähler einen Einblick in die Zusammenfassung der Aufwände haben. Unabsehbar sei es, wie die Steuerentlastung durch den Senat vor sich geht. So sind z. B. in Danzig im November von den veranschlagten 10.000 Gulden nur 4000 Gulden eingenommen. Im Dezember und Januar wurden gar nur 2000 und einige hundert Gulden bezahlt. Beträchtlich ist die Steuererhöhung seitens der Besitzer. Nach dem in Danzig eine Neueingabe der Grundsteuern zur Durchführung gelangt sei, ist von einem Teil der Besitzer die Erhebung ausgesetzt worden, der Gemeinde die Grundstücke zum Verkauf angeboten, weil die Besitzer diese Steuer nicht tragen können. Wenn die Besitzer diese Erhebung wahrnehmen, hätten die Gemeinden die keine Möglichkeit, eine sozialistische Steuerpolitik durchzuführen. (Murmur: Sehr richtig!) Das Gemeinden mit starken sozialistischen Einfluss legerreich für die Armen wirken können, habe die Gemeinde Renteich bewiesen. In Danzig werden die höchsten Unterhaltungsätze des Freistaates an die Armen gezahlt, und zwar 18 Gulden pro Monat gegenüber

Danziger Nachrichten

Neue Lohnregelung im Heizungsfach.

Durch Schiedspruch des Schlichtungsausschusses sind die Löhne im Heizungsgewerbe bis 31. März 1924 wie folgt festgesetzt worden. Es erhalten: Monteure im ersten Tätigkeitsjahr 64, alle übrigen Monteure 77, Helfer über 24 Jahre 60, Helfer im Alter von 18-20 Jahren 41 Pf.

In einer gut besuchten Versammlung am gestrigen Tage nahmen die Heizungsmonteure und Helfer nach einem Referat des Gewerkschaftssekretärs Kravinsky den Schiedsspruch an, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß diese Löhne der verteuerten Lebenshaltung durchaus nicht gerecht werden.

Zur Arbeitszeitfrage wurde nachstehende Entscheidung angenommen: Die Heizungsmonteure und Helfer nehmen Kenntnis von den Absichten der Unternehmer, die Arbeitszeit zu verlängern und erklären, daß sie vor dem ersten März 10 Stunden gearbeitet haben und auch in Zukunft nicht arbeiten werden. Für sie kommt nur der Achtstundentag in Frage. Der allgemeine Kampftag der Gesamt-Unternehmer stellen sie das solidarische Handeln der Gesamt-Arbeiterschaft gegenüber.

Urteile des Markengerichts. Das während des Marktes in Langfuhr tagende Markengericht verurteilte die Verkäuferin Johanna Srochki aus Güterberge wegen Preiswuchers mit Rosenkohl zu 20 Gulden und den Verkäufer Albert Pleger aus Pommerellen wegen Preiswuchers mit Milch zu 10 Gulden Geldstrafe.

Große Gubbenausstellung in Danzig. Am 17. und 18. Mai findet auf Wunsch der Ostdeutschen Kunologischen Arbeitsgemeinschaft in Danzig im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus eine große internationale Gubbenausstellung für Hunde aller Rassen statt. Die Ausstellung wird vom Verein Norddeutscher Kunologischen Verbandes in, veranstaltet. Dieser Ausstellung schließen sich der Verein für Deutsche Schäferhunde (Züchterbund), der Deutsche Drachenzüchterverband, der Jagdhund-Prüfungsverband und der Fährhund-Schnauzerverband zusammen mit Sonderausstellungen an. Es wird in Hundezüchtereisen erwartet, daß diese erste

allgemeine Ausstellung nach dem Kriege ein bedeutendes sportliches Ereignis wird, da viele namhaften Züchter aus dem Reich ihr Erscheinen und ihre Teilnahme zugesagt haben. Die Ausstellung liegt in den Händen des 1. Vorsitzenden des Vereins „Hundesport“, Herrn Musow, die Geschäftshalle befindet sich bei Herrn Kuhnert, Danzig, Bundesgasse 93.

Ein Betrüger. Der Arbeiter Paul Wendig wohnte in Danzig bei einer Invalidenfrau und erbot sich, ihr für eine goldene Uhr einen Uhrschlüssel zu besorgen. Dazu mußte er die Uhr selbstverständlich mitnehmen. Nachdem sie verschwinden. Vor der Strafkammer gab er an, die Uhr sei ihm gestohlen worden. In einem Lokal erzählte er einem Kaufmann, er sei in einem Pelzwarengeschäft angestellt und könne dem Kaufmann billig einen Pelzragen besorgen. Er wolle aber den Mantel, zu dem der Ragen getragen werden sollte, mitnehmen, damit der Ragen auch tadelloß liege. Der Kaufmann ging darauf ein und gab ihm acht Dollar und den Mantel. Wendig aber verschwand und verkaufte den Mantel am Bahnhof für 7 Dollar. Die Strafkammer verurteilte Wendig wegen Unterschlagung und Betruges zu 1½ Jahren Gefängnis.

Die Preise für Schlachtvieh wurden auf dem gestern stattgefundenen Viehmarkt wie folgt notiert: Rinder: Ochsen: Vollfleischige jüngere und ältere 40-48. — Bullen: Ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40-48, vollfleischige jüngere und ältere 40-48. — Ferkel und Kühe: Ausgemästete Ferkel und Kühe höchsten Schlachtwerts 40-48, vollfleischige Ferkel und Kühe 40-48, mäßig genährte Ferkel und Kühe 28-38. Jungvieh einzeln: Kälber 30-38. — Kälber: Gute Mastkälber 65-75, mittlere Mast- und gute Saugkälber 40-45, geringe Mast- und Saugkälber 30-35. — Schafe: Vollfleischige Schafvieh 30-35. — Schweine: Fleischschweine über 150 Kilo Lebendgewicht 61-63, vollfleischige von 100 bis 150 Kilo Lebendgewicht 57-60, fleischige von 75 bis 100 Kilo Lebendgewicht 55-57. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht in Danziger Gulden. Die notierten Preise sind Schlachtpreise. Die Erzeugerpreise ab Verladekation sind etwa 15 bis 25 Prozent geringer. Der Futtermittelbetrug vom 29. Januar bis 4. Februar: 11 Schen, 90 Bullen, 64 Kühe, zusammen 165 Rinder, 36 Kälber, 28 Schafe, 348 Schweine. Der Verkauf des Marktes war für Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Märkte im Kreise Danziger Güte. Für den Kreis Danziger Güte sind für das Jahr 1925 folgende Märkte in Vorschlag gebracht: Raminstein (Mischvieh), Pferde- und Schweinemarkt) 26. 3., 22. 10. Mariensee (Ramm-, Pferde-

und Viehmarkt) 4. 5., 19. 8., 4. 9., 18. 10. Meißnerwald (Ramm- und Viehmarkt) 8. 4., 1. 10. Dittsa (Ramm-, Mischvieh-, Schweine-, Schaf- und Pferdemarkt) 28. 2., 4. 6., 18. 10., 10. 12. Prank (Ramm-, Pferde-, Mischvieh-, Schweine-, Schaf- und Viehmarkt) 28. 4., 23. 10. Stangenwald (Pferde-, Viehmarkt) 18. 8., 30. 12. Straßin (Mischvieh-, Schweine-, Riegen-, Schaf- und Pferdemarkt) 8. 11.

Oliva. Vom Sturm abgetrieben wurden am Sonnabend drei Meißener Fischer, die bei Gela ihre Fische ausgelegt hatten und dieselben einholen wollten. Durch den einsetzenden Sturm wurden sie abgetrieben und mußten bei Abenda an Land gehen. Erst Sonntag vormittag konnten sie nach Gela zurückkehren, wo sie von ihren Familien, denen sie keinerlei Lebenszeichen hatten aufkommen lassen können, in banger Sorge erwartet wurden.

Prangschin. Die Fischereiverbände im Stauden der Zalsperre Prangschin sowie der zu dieser Anlage gehörige Restaurationsbetrieb sollen vom 1. April 1924 ab neu verpacket werden. Die Packbedingungen liegen im Bureau des Kreislandesschiffes des Kreises Danziger Güte, aus.

Köblan. Zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Köblan ist der Oberamtmann Alfred Grobbed auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren ernannt worden.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 5. 2. 24

1 Dollar: 5,85 Danziger Gulden.

1 Million poln. Mark: 0,70 Danziger Gulden.

1 Rentenmark 1,38 Gulden.

Berlin, 5. 2. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,2 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 5. Februar. (Ämtlich.)

In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 10,20-10,40, Roggen 6,40-6,60, Gerste 7,00-7,25, Hafer 6,00-6,30.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Interate Anton Franken, Ämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Gehl u. Co., Danzig.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.

Heute, Mittwoch, den 6. Februar, abends 7 Uhr:

Dauerkarten Serie 2.

Euryanthe

Große romantische Oper in 3 Aufzügen (6 Bildern).

In Musik gesetzt von Carl Maria von Weber.

In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brischke.

Musikalische Leitung: Otto Selberg.

Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 7. Februar, abends 7 Uhr. Dauerkarte:

haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert. „Der Opernball“.

Operette in 3 Akten.

Freitag, 8. Februar, abends 6½ Uhr. Dauerkarten:

Serie 3. „Margarethe“. Große Oper.

Sinn und Bedeutung

der Lebenskunde für unsere Zeit

3 Vorträge des Dr. Baron v. Engelhardt

in der Aula d. Techn. Hochschule

Am Donnerstag, den 7. Februar,

7½ Uhr abends

1. Vortrag

„Bildung und Lebenskunde“

Karten für alle drei Vorträge 3 G

Einzelkarten je 1,50 G

bei Hermann Lau, Langgasse 71, und in

der Akademischen Buchhandlung Langfuhr,

Hauptstr. 29, sowie an der Abendkasse

11-96

Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Danzig :: Heveliusplatz 1/2. Zimmer 44a

Sonnabend, den 9. Februar 1924, im Werftspeisehaus

Großes

Wintervergnügen

Dorfskirmes

Musikvorträge der Dorfkapelle

Gastspiel einer großstädtischen Theatertruppe

Zur Aufführung gelangt ein Alt-Berliner Singspiel

„Guten Morgen, Herr Fischer“

Nach der Theater-Aufführung

GROSSER DORTANZ

In den Tanzpausen Auftreten verschiedener großer Attraktionen, u. a.

einmaliges Gastspiel eines berühmten Kunstpfeifers

(Mitglied großstädtischer Varietébühnen)

Ferner persönliches Auftreten der bekannten Komiker

PAT und PATACHON

Verschiedene ländliche Belustigungen, wie Würfelbude u. a.

Die Besucher des Dorffestes werden gebeten, möglichst in Sommer-

kleidung zu erscheinen Bauernkostüme erwünscht

Anfang des Festes 7 Uhr

Eintritt: Vorverkauf 2 Gulden, Abendkasse 3 Gulden

Institut für
Pfefferstadt
Nr. 7, 1 Treppe

2 Minuten vom
Hauptbahnhof

Zahnleidende

Durchgehende Sprechzeit von
morgens 8-7 Uhr abends
Sonntags von 9-12 Uhr vorm

von dem Bestreben, den höchsten Anforderungen

des zahnleidenden Publikums gerecht zu werden, be-

trachte ich es als Hauptaufgabe, jedem Zahnersatz-

bedürftigen fachgemäße Behandlung angedeihen zu lassen. Jeder

sieht selbst ein, daß aus gesundheitlichen Rück-

sichten ein Zahnersatz unbedingt notwendig ist, da zum

größten Teil alle Magenkrankheiten auf die Ursache

eines schlechten Gebisses zurückzuführen sind.

Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehen-

dem Zahnersatz unter

Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Repara-

turen, Umarbeitungen in einem Tage, Zahnziehen bei Bestellung

kostenlos. Kronen und Brückenarbeiten in Gold u. Goldersatz.

Stiftzähne usw. 11175

Plombieren mit den neuesten Apparaten wird sehr schonend

und gewissenhaft ausgeführt.

Schmerzloses Zahnziehen besonders wird speziell

erkenntnisse und Empfehlungen der vielen bisherigen Patienten.

Die Preise sind sehr niedrig, Zahnersatz pro

Zahn von 2 Gulden an.

Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von 2 Gulden an.

Neuzeitliche hygienische Operationszimmer. — Eigenes Laboratorium.

Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.

St. Grundstück

mit freiem Werkstattraum

gekauft. (11906

Hopp, Sandgasse 59.

2-räd. Handwagen

zu kaufen gesucht (11905

Hopp, Sandgasse 59.

Ein dreiteiliger (1

Kleiderstank u.

2 Bettgestelle

zu verkaufen. Füllner,

Brabank 4, pt. links.

Maskengarderoben

verleiht Schibowski,

Rittergasse 1. (11909

mit eigen. Handwerkzeug

und mit allen Arbeiten ver-

trant, sucht Beschäftigung.

Ang. unt. Z. 101 an die

Exp. d. Volksstimme. (1

Exp. d. Volksstimme. (1

Exp. d. Volksstimme. (1

Exp. d. Volksstimme. (1

Kaufen Sie

Ihre Sonntags- und Arbeits-Schuhe

direkt vom

Schuhfabrik-Lager

„Express“

Besonders billig Damen-Stiefel.

Spezielle Abteilung

für Arbeits-Schuhe.

Fleischergasse 74.

Die geistige Vertiefung

des Sozialismus

ist eine der wichtigsten Parteiaufgaben. Ohne gründ-

liche Durchdenkung und Erforschung aller mit dem

Sozialismus zusammenhängenden Gebiete lassen sich

die praktischen Gegenwartsaufgaben der Sozialdemo-

krate nicht lösen. Die sozialistische Tagespresse ist

durch die sich jagenden politischen Ereignisse zu sehr

in Anspruch genommen, um solche geistige Vertiefung

mit der nötigen Ruhe pflegen zu können. Die wissen-

schaftlichen Organe haben unter der materiellen Ungunst

der Verhältnisse im Druckgewerbe schwer gelitten

und zum Teil ihr Erscheinen einstellen müssen (so

das einzige Organ, das den wissenschaftlichen Sozialismus

und die tiefere Durchdringung der Zeitereignisse, ohne

enge Richtungsgebundenheit heute noch pflegt ist

„Die Glocke“

„Die Glocke“ ist auch die sozialistische Zeitschrift, die

trotz aller Ungunst der Verhältnisse bei billigstem

Bezugspreis ihr ständiges Erscheinen hat behaupten

können. Sie gibt ihren Lesern allwöchentlich eine

Fülle von Anregungen auf den Gebieten der Politik,

des wissenschaftlichen Sozialismus, der sozialen Kaus-

usw. Für den Hochstand ihres geistigen Niveaus

garantiert der Kreis ihrer regelmäßigen Mitarbeiter,

aus dem die folgenden Namen hervorgehoben seien:

Jacob Altmaier, Eduard Bernstein, Hans Block,

H. Branting, Rud. Breitscheid, Robert Breuer,

Alfons Feder, Hans Delbrück, Alf. Doblin,

Otto Flake, Josef Maria Fra. k. Rob. Grötsch,

Konrad Haenisch, v. Harnack, Kurt Heimg,

Paul Hertz, Elly Heuß-Knapp, Klabund, Erich

Kutner, Th. Leipart, Heinrich Löffler, Walter

Mehring, August Müller, Hermann Müller,

Müller-Brandenburg, Paul Nathan, Wilhelm

auf der Nollenburg, Alois Paquet, Parvus,

Max Quarek, Gustav Radbruch, Ph. Scheide-

mann, Max Schippel, Robert Schmidt, Bruno

Schönlank, Hermann Schützinger, Hugo Sinz-

heimer, Wilhelm Solmann, Heinrich Ströbel,

Ernst Toller, Ludwig Wachenheim, H. Waentig,

Otto Wels, Hermann Wendel, Walter Zechlin.

Jeder geistig strebende Parteigenosse, dem es um

die Vertiefung seiner sozialistischen Weltanschauung

zu tun ist, sollte daher „Die Glocke“ abonnieren.

Er nützt damit nicht nur sich selber, sondern trägt

gleichzeitig dazu bei, daß der Partei wenigstens

ein wissenschaftliches Organ erhalten bleibt, das

der geistigen Fortentwicklung des Sozialismus dient.

Preis des Heftes 25 P.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung „Volksrecht“

Am Spendl. aus 6 Danzig Paradiesgasse 32

und durch alle Zeitungsträgerinnen.

Stempel & Schilderfabr.

Hering

Märkischegasse 6

11874

Haarnisse

Kopfungsziefer,

Brut — Kopfstaub,

Schuppen entfernt garant.

sol. restlos (11871

Haarreinigungskamm

Niska

Prospekte kostenlos.

Druckerei Z. Domaliknerplatz

Bruno Fasel,

Junkergasse 12.

Verkaufe billig:

Weißes Küche, Solatich,

Stühle, Handhahmaschine.

Langfuhr, (1

Hauptstraße 8, pt. links.

Tausche

meine Verwalterwohnung,

Sundegasse 15, besteh. aus

2 Zimmer, Küche, Keller,

Boden u. Nebengeb. geg.

eine 2-3-Zimm. Wohn.

in Langfuhr. Offert. unt.

1952 an die Expd. der

Volksstimme. (1

Handnähterin

auf Großstädte, für Maß-

arbeit kann sich melden.

Schulz,

Altstadt, Graben 21a, 1 Tr.

Damen- und

Herren-Garderobe

wird ausgebessert u.

gebügelt. Pusack,

Breitgasse 99, 2 Tr. (1

Herren-

u. Damen-Moden

werden auf Wunsch im

Haar ausgeführt. (1

P. Czaplewski, Schneider,

Langfuhr, Eisenstraße 21

im Keller, rechts. (1

Möbl. Zimmer

einfach und ruhig, am

liebsten, Altpfadt, sucht solider,

allerer Herr. Angeb. unt.

K. 100 an die Expd. der

Volksstimme erbitten. (1

St. möbl. Stübchen

von berufstätigem jungen

Mädchen gesucht. Angeb.

unter H. 103 an die Expd.

der Volksstimme. (1

Neue Böden

in Töpfe und dergl.

werden eingelebt.

Winkler,

Johannstraße 68. (1

Berzogen nach

Büchelsberg 5, 1

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die Besserung der deutschen Wirtschaftslage. Nach den letzten Berichten der Preussischen Handelskammer hat sich die Besserung des Arbeitsmarktes im Monat Januar fortgesetzt. Es macht sich jedoch ein Mangel an Betriebskapital besonders in der Landwirtschaft bemerkbar, der auf die Metallindustrie und den Bau landwirtschaftlicher Maschinen zurückzuführen ist. Vielfach machte sich auch bereits der Frankfurter durch scharfe französische Konkurrenz fühlbar. In der chemischen Industrie, der Rohstoff-Industrie, Bergbau- und Eisenindustrie, besonders im besetzten Gebiet, leiden unter den Auswirkungen der Währungsverhältnisse. In Dortmund ist es gelungen, zwei Hüttenwerke in Betrieb zu setzen. Die Preise für Rohstoffe sind stark herabgesetzt worden, liegen aber noch immer weit über Friedensniveau, wodurch besonders der Automobilbau, der kleine Anlässe zur Besserung zeigte, im Auslandsgeschäft behindert wird. Für Oberösterreich haben die Berichte hervor, daß infolge der Mehrarbeit von 1/2 bis 2 Stunden sich die Förderung auf 87 187 Tn. gegen 87 218 Tn. im Jahre 1913 erhöht hat. Dabei ist nicht zu vergessen, daß sich die Wertschöpfungen um 50 Prozent vermehren, so daß die Auswirkungen der Arbeitsverlängerung minimal und flüchtig sind. Die Lage des Eisenbahnverkehrs im Bahn- und Pilsgebiet hat sich verschärft, ebenfalls im Siegerland, wo die Verhältnisse freilich einen Charakter zeigen und die erhoffte Besserung

nicht eingetreten ist. In der Erdölindustrie wird, um die 20 Prozent gekaufte Produktion zu haben, wieder voll gearbeitet. Die Textilindustrie lag der Rähle wegen völlig still. Die Fertigwarenindustrie leidet immer noch unter dem zu hohen Preisstande. In der Solinger Kleinindustrie und in der Werkzeugmaschinen-Industrie sind die allgemeinen Preisentwertungen auf den Beschäftigungsgrad nicht ohne Einfluß geblieben. In der Metallwarenindustrie liegen Anzeichen einer Besserung vor. Die Ausföhrungen in der Aluminiumindustrie und in der Kleinindustrie werden günstiger beurteilt. Auf dem Holzmarkt hat sich die Lage nicht geändert. Die Nachfrage nach verschiedenen Holzarten ist gestiegen, jedoch werden Preise geboten, für die Holzbesitzer ihre Bestände nicht loslagern wollen. Das Geschäft in Papier- und Grubenholz war völlig tot. Infolge der günstigen Lage für die Verbrauchszentren wird sehr viel Holz aus der Tschechoslowakei bezogen, mit der der österreichische Laub- und Grubenholzhandel nicht konkurrieren kann. Die Plante auf dem Baumarkt hält an. In den Buchdruckereien hat das Geschäft zugenommen. Die Beschäftigung in der Textilindustrie ist sehr schlecht. Für Tafelglas und Gubalag lag so gut wie gar keine Nachfrage vor. Die Beschäftigung im Schiffbau war schlecht. Die Bekleidungsindustrie erlebte trotz harter Preissteigerungen für Rohstoffe und Anzeichen der Baumwollpreise eine bemerkenswerte Belebung. Auch in der Schuhindustrie haben sich die Hoffnungen auf einen Konjunkturumschwung erfüllt. Auf dem Nahrungs- und Genussmittelmittelmarkt sind keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen. Der Ab-

satz von Gemüse- und Obstkonserven war reger, während die Brauerei- und Tabakindustrie eine bedeutende Belebung erfahren.

Polnische Eisenbahnpolitik. Nach einer Aeußerung des polnischen Handelsministers Niedron ist für das kommende Jahr mit umfangreichen Eisenbahnbauten in Ostoberschlesien zu rechnen. Das oberschlesische Eisenbahnnetz soll mit dem des Kohlenreviers von Dombrowa in Kongresspolen sowie mit Polen und Warschau enger verknüpft werden. Schwierig erscheint die Frage der Finanzierung, da man auf ausländisches Kapital angewiesen ist. Minister Niedron erwartet jedoch durch Vermittelung der ostoberschlesischen Schwerindustrie, die an dem Ausbau des Bahnnetzes am meisten interessiert ist.

Deutsches Kapital an der Spitze in Rußland. Im „Manchester Guardian“ gibt Witwinow einen Bericht über den Andrang des internationalen Kapitals zum russischen Anlagemarkt. Es geht daraus hervor, daß in den letzten 15 Monaten insgesamt 800 Kapitalbeteiligungsofferten von russischer Seite genehmigt worden sind und daß an der Spitze der Kapitalbeteiligungen deutsche Kapitalgruppen stehen.

Stillelegungen in Rumänien. Die rumänische Textilindustrie, die ungefähr 100 Betriebe umfaßt, steht vor Stilllegungen und Betriebsbeschränkungen. Die rumänischen Industriellen propagieren demzufolge den Schuttschutts und verlangen für die erste vom Staate Erhöhung der Zölle für ausländische Textilien.



-Einmache-Essig

H. Thalberg & I. Rubinowitch, Danzig

Melzergasse 4
Export u. Import u. Vertretungen
Abteilung I: Talg, Harz, Lacke, Öle, Quebracho
Abt. II: Metalle: Zinn, Zink, Kupfer, Blei, Farben
Ständiges Transit-Lager

H. Berneaud

Königsberg · DANZIG · Stettin

Tel.-Adr.: Berneaud Danzig = Telefon 40, 3340

Gegründet 1868

Herings-Import und Export

Am
Winterabend

Götzen-

Punsch

L. Luchtenstein, Danzig-Langfuhr

Jäschkentaler Weg 14/15

Dampfsäge- u. Hobelwerke :: Holzgroßhandlung :: Export

S. A. Hoch · Danzig

Danzig, Johannissgasse 29/30

Gegründet 1868 :: Telephone 213

Alteisen — Metallhandlung — Nutzeisen

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Danzig, Schellmühl

Fernsprecher Nr. 221

Hansa-Sicherheits-Zündhölzer
Flaggen-Hölzer

Albert Kuh G.m.b.H.

Telefon 2179, 1935, 5263, 5497

Getreide :: Hülsenfrüchte :: Samen

Propaganda-Drucksachen

Liefert prompt, sauber und billig

J. Gehl & Co., Danzig

Am Spandhaus 6

Marcus Becker

Hauptgasse Nr. 91

Werkzeuge, Maschinen, Transmissionen, Pumpen, Hebezeuge



Dieses Flachpult
findet im modernen Büro
häufigste Verwendung

Orga-Werke

Carl Ernst Herbst

Töpfergasse

Nähe Haupt-Bahnhof

L. Lankoff

Carl Ernst Herbst

1. Danzig 7-8

Vorst. Graben 12-14

Langfuhr, Hauptstr. 26

Tel. 30

3136

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(F)

Danziger Fernverkehr

Danzig (Marienburg) — Könitz — Berlin und zurück.

6⁰⁰, 10⁰⁰, — D. — D. 11⁰⁰, — E. ab Danzig an 11⁰⁰, 11¹⁵, — F. 6⁰⁰ D. — D. — E.
— 11⁰⁰, 10⁰⁰, 2⁰⁰, 12⁰⁰, ab Marienb. an — 5⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰,
10⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰, 7⁰⁰, 11⁰⁰, 11¹⁵, an Berlin ab 12⁰⁰, — 9⁰⁰, 5⁰⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰,

Danzig — Stettin — Berlin und zurück.

7⁰⁰, 11⁰⁰, 5⁰⁰ ab Danzig an 12⁰⁰ D., 5⁰⁰, 1⁰⁰
10⁰⁰, 7⁰⁰ ab Stettin an 10⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰
1⁰⁰, 5⁰⁰ an Berlin (Stettiner Bahnhof) ab 6⁰⁰, 5⁰⁰ D., 8⁰⁰

Danzig — Marienburg — Königsberg und zurück.

10⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 1⁰⁰, 5⁰⁰ D., 7⁰⁰, ab Danzig an 11⁰⁰, 11¹⁵, 3⁰⁰, 6⁰⁰ D., 9⁰⁰, 1⁰⁰,
10⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰, an Marienb. ab 8⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰, 2⁰⁰, 7⁰⁰, 11⁰⁰,
3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰, 5⁰⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰, an Königsb. ab 7⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰,
11⁰⁰, 1⁰⁰, 2⁰⁰, 11⁰⁰, — an Königsb. ab — 7⁰⁰ D., 7⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 6⁰⁰,

M. Siaweit & Co. Ltd

LONDON — DANZIG

Holzexport

Melzergasse 4

Tel. 787-1474

Dr. Ing. Richard Abraham

DANZIG, Dominikswall 4

Bauausführungen

Sägewerk mit Gleisanschluss □ Holzlagerplätze □ Spedition

White Star Line

and

White Star Dominion Line

Regelmäßige Dampferverbindungen von

Southampton-New York

Liverpool-New York

Liverpool-Halifax und Quebec

Liverpool-Boston-Philadelphia

Danzig-Hamburg-Halifax-New York

via Southampton und Cherbourg

sowie nach allen Hafenplätzen der Welt

Danzig, Töpfergasse 31-32

Tel.-Adr.: Olympic

Telefon 5875 u. 7292

Geschäftsstunden 9-1, 2-5
und Auswandererlager

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-Gesellschaft

Zentrale: DANZIG, Bismarckstr. Weg 18 u. Fernsprecher: 2239 u. 3449

Telegraphische Adresse: „DAKEM“

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 u. Fernsprecher: 488, 489, 490

Bleche, Voll- und Feldbahnmaterialeisen, Alteisen, Altmetalle, Stab- und Formeisen, Eisenbleche, Draht und Drahtstifte, Gasröhren, Hufeisen, Zinkbleche

Hirschfeld & Sohn · Filiale Danzig

Fernsprecher Nr. 2470, 2657

Altstädtischer Graben Nr. 4

Telegr.-Adresse: Pitprops

Libau, Riga

HOLZ-EXPORT

Windau, Reval

Holzindustrie Leon Aitrachan Akt. Gef.

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in
Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland